

In der Supplik heißt es u.a., Abt und Konvent des Wiener Schottenklosters, die das Präsentationsrecht besäßen, hätten dem Ortsordinarius den genannten Petrus präsentiert, indem sie sich auf jene Bulle Eugens IV. stützten, wonach alle in der Zeit der Neutralität an der Kurie abhängigen Prozesse hinfällig sein sollten.²⁾ Inzwischen habe jedoch NvK, apostolice sedis in partibus illis legatus, die Kapelle dem Iohannes Steinhoff, Kleriker der Kölner Diözese, übertragen, der dann gegen Peter an der Kurie prozessiert habe, unterdessen dort aber verstorben sei. Daraufhin habe Henricus Horn, Kleriker der Kölner Diözese, die Einsetzung in die Rechte des Verstorbenen erlangt. Da Peter nicht länger in Streit verwickelt werden möchte, bittet der König für den an der Kurie Weilenden, der Papst möge alle Prozesse, in die er wegen der Kapelle verwickelt sei, an sich ziehen, ihn zum nie umstrittenen Besitzer der Kapelle erklären und den beiden Gegnern Schweigen auferlegen.

1) Datum der Billigung.

2) Eugen IV. 1447 II 7; Mercati, Raccolta 171–176 Nr. 4.

1452 März 14, Rom St. Peter.

Nr. 2378

Nikolaus V. an den stellvertretenden Rotarichter B. Wilhelm von Oloron. Er befiehlt ihm, Fredericus Tegenhart, Kleriker der Diözese Konstanz, und Henricus Horn, Kleriker der Kölner Diözese, immerwährendes Schweigen in ihren Ansprüchen gegen Petrus Molitoris, Rektor der Pfarrkirche Hl. Kreuz bei Landstraß in der Diözese Aquileja, auf die Pankratius-Kapelle in curia ducali in Wien zu gebieten.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 420 f. 170^v–172^r.

Erw.: Abert-Deeters, Repertorium Germanicum VI 494 in Nr. 4876.

U.a. wird ausgeführt, Nvk, apostolice sedis in eisdem partibus legatus, dem vorgespiegelt worden sei, die Kapelle sei vakant, habe sie unter dieser Voraussetzung kraft seiner Legationsgewalt dem Iohannes Steinhoff, Kleriker der Kölner Diözese, übertragen. An der Kurie sei auf Ersuchen Jobanns die Sache dem Rotarichter Agapitus Cintii de Rusticis zugewiesen worden, vor dem nach Jobanns Tod der genannte Heinrich in dessen Rechte eingetreten sei. Peter, der zudem in theol. bacc. sei, habe nunmehr gebeten, ihn mit der Kapelle zu providieren. Dieser Bitte und der gleichen Bitte Kg. Friedrichs nachkommend, befiehlt der Papst B. Wilhelm, falls es sich, wie von Peter dargelegt, verhalte, die schwebenden Verfahren niederzuschlagen sowie Friedrich und Heinrich wegen der Kapelle immerwährendes Schweigen zu gebieten.

1452 März 15, Koblenz.

Nr. 2379

NvK. Ad perpetuam rei memoriam. Er wendet sich gegen das im Rheinland eingerissene Fluchen und den Mißbrauch des Gottesnamens, ordnet Strafen dagegen an und verspricht allen Ablässe, die sich für die Verbreitung des Dekrets und seine Beachtung einsetzen.

Kop. (Mitte 15. Jb.): MAINZ, Stadtbibl., Hs. II 219 p. 22 (s.o. Nr. 2001) (= M).

GIESSEN, Univ.-Bibl., Hs. 768 f. 219^r–220^r und 818 f. 113^v–114^v. Zu den Handschriften (Provenienz: Butzbach) s.o. Nr. 2001 (= G).

BONN, Univ.-Bibl., Hs. S 755 f. 227^r. Zur Handschrift (Provenienz: Deutschordensballei in Koblenz?) s. Alexander von Roes. Schriften, hg. von H. Grundmann und H. Heimpel (Mon. Germ., Staatschriften des späteren Mittelalters I/1), Stuttgart 1958, 47f.; Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 194 Anm. 4; Handschriftencensus Rheinland 173f. Nr. 231 (= B).

Druck: Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 198f. Nr. V (mit umfangreicher Erläuterung 194f.), nach B.

Erw.: Alexander von Roes (s.o.) 48 (mit irrigem Datum "15. Mai"); Koch, Der deutsche Kardinal 15 (Kleine Schriften I 486).

Koch, Der deutsche Kardinal 15 (Kleine Schriften I 486), äußerte Bedenken zur Echtheit des Stückes, die er aber dort nicht näher präzisierete. Maßgebliche Gesichtspunkte für Echtheit trug inzwischen Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 195, vor. Sie werden verstärkt durch den Hinzutritt der damals noch unbekannt

Butzbacher Überlieferung in Gießen und wohl zweifelsfrei zur Klärung gebracht durch den Schlußvermerk in M: Collacionatum et concordat cum originali. Eberhardus Rumelfels notarius. Ist der Text demnach echt, so könnte sein individueller Charakter dann naturgemäß wörtliche Formulierung durch NvK andeuten. Zu beachten ist im übrigen auch das damals übliche Einschreiten weltlicher Autoritäten gegen das Fluchen; so im Rheinland: W. Janssen, “. . . na gesetzze unser lande . . .”, in: Gesetzgebung als Faktor der Staatsentwicklung, Berlin 1984, 32; ders., Landesherrschaft und Kirche am Niederrhein im späten Mittelalter, in: Der Niederrhein zwischen Mittelalter und Neuzeit (Studien und Quellen zur Geschichte von Wesel 8), Wesel 1986, 37. Entsprechende Anordnungen erscheinen vor allem auch in damaligen Synodalstatuten; vgl. etwa Schannat-Hartzheim, Concilia Germaniae V 248, 364, 546, 627 usw. Zum strafrechtsgeschichtlichen Rahmen s. R. His, Das Strafrecht des deutschen Mittelalters II. Die einzelnen Verbrechen, Weimar 1935, 2–8.

Quoniam multa experientia compertum est deum nostrum piissimum faciem misericordie avertere ab hiis, qui eius divinam maiestatem viliter respuunt dampnatissimis blasphemis et illicitis membrorum iuramentis, ut partes ille, ubi pessima talium consuetudo inolevit, quasi a deo derelictis multis iniuriis in alterutrum sevant et principes
 5 et rectores dei iniuriam non ulciscetes contempnantur et depauperentur, veniuntque plura alia mala in populo miseriarum, calamitatum, sterilitatis et pestilenciarum, nec mirum, quando impune deus, qui est ipsa bonitas, in minori reverencia quam homo peccator habetur, illa sic iuste subsequi. Unde etsi nos contra hanc dampnatissimam consuetudinem, que in hiis Reni partibus maxime de Francfordia usque Coloniam vige-
 10 gere dinoscitur, multa palam predicaverimus, non sentimus tamen ab hoc remedium.

Quapropter ad dei honorem, animarum salutem, patrie et rei publice profectum omnes principes ecclesiasticos et seculares ac omnes communitates huius alvei Reni et parcium vicinarum per viscera misericordie dei nostri hortamur et ipsis auctoritate
 15 apostolica precipimus, ut vacare velint ad eliminacionem tante perversitatis et maledicas personas per acerbarum penarum inflictionem a talibus cohercere, ita scilicet, quod, qui iuraverit per dei capillos, sanguinem, cor, ventrem aut aliud aliquod membrum, amplius in publico loco et alto, ut ab omnibus videatur, ponatur et in manu candelam ardentem teneat unius dimidie libre cere, stando ibidem, quamdiu duraverit
 20 ardens candela, habens cordam seu cingulum pendulum circa collum discooperto capite et nudis pedibus.

Et ad finem, quod omnes fideles pro dei reverencia augenda ad spectaculum tale concurrant, damus unicuique persone, que videndi causa ad spectaculum advenerit, quindecim dies indulgenciarum, accusantibus autem maledicum domino iudici aut
 25 consulatui ac ipsi domino iudici et cuilibet de consulatu et qui operam dederit, ut puniatur, tociens quociens quinquaginta dies indulgenciarum. Volumus eciam, quod, qui secunda vice visus fuerit in tali spectaculo ob iam dictam culpam, privatus sit omni honore mundano, ita quod nec iudex nec testis nec scabinus aut magister civium
 30 qui talia fecerit, volumus, quod arbitrio superiorum multetur et, dum morietur, ecclesiastica careat sepultura.

Damus eciam omnibus plebanis, qui hanc nostram ordinacionem quater in anno publicaverint, pro qualibet vice centum dies indulgenciarum, et cuilibet persone, que

1 deum: dominum G 2 eius *fehlt* MG 3 iuramentis: iuramento G 4 a *fehlt* B 6 plura alia: alia plura B 8 subsequi: obsequi G etsi: si et G 13 principes: principes et M 14 hortamur: exhortamur G 14–15 auctoritate apostolica: apostolica auctoritate M 15–16 maledicas: maledictas G 16–17 scilicet quod: quod scilicet G 17 aliud *fehlt* G 20–22 ardens — fideles *fehlt* M 24 maledicum: maledictum G 27 sit *fehlt* B 30 dum morietur *fehlt* B

publicacioni interfuerit, dies triginta de iniunctis penitenciis in forma ecclesie auctoritate dei et sanctorum apostolorum Petri et Pauli confisi in domino relaxamus.

35

34 dies triginta: triginta dies B.

1452 März 15, Koblenz.

Nr. 2380

NvK an Dekan und Kapitel der Kirche St. Kastor zu Karden. Er beauftragt sie, der Kirche von Karden die ihr entfremdeten und unerlaubterweise entzogenen Güter zu Recht und Eigentum wiederzubeschaffen und zu diesem Zweck mit kirchlichen Zensuren zu belegen, wer sie weiterhin zurückhält oder Widerspruch erhebt.

(Or., Perg. (S): KARDEN, Archiv der Kirche (s.u.); nicht mehr vorhanden).
Erw.: Hartzheim, Vita 110, nach Or. in Karden.

1452 März 15, Johannisberg.

Nr. 2381

Rudolf von Rüdesheim, Domdekan von Worms, Hermann Rosenberg, Scholaster an Mariengreden in Mainz und in spiritualibus vicarius generalis Eb. Dietrichs von Mainz, sowie Heinrich, Prior des Klosters St. Jakobsberg vor Mainz, als zu Nachstehendem vom Erzbischof eingesetzte Kommissare, Visitatoren und Reformatoren¹⁾ an die Plebane, Kuraten, censuarii, reddituarii, pensionarii, agricole, debitores und übrigen Zins-, Abgaben- und Leistungspflichtigen von Äbrissin, Meisterin und Konvent des Klosters in Clusen sowie sonst Betroffenen in der Diözese Mainz. Sie geben aufgrund eines Schreibens des von NvK kraft apostolischer Autorität bevollmächtigten Eb. von Mainz den Auftrag zur Einverleibung des Klosters Clusen in das Kloster Johannisberg und die damit in Zusammenhang stehenden Maßnahmen bekannt.

Or., Perg. (3 Siegel an Perg.-Presseln): WÜRZBURG, St.A, Mainzer Urkunden, Geistl. Schrank 6/84c.

¹⁾ S.o. Nr. 2288.

1452 März 15.

Nr. 2382

B. Magnus von Hildesheim. Allgemeine Kundgabe, daß er dem durch NvK und die Hgg. Friedrich und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg zwischen Hg. Wilhelm und dessen Söhnen Wilhelm und Friedrich und ihren Landen und Leuten einerseits und Magnus mit seinem Stifte andererseits vermittelten Vergleich¹⁾ gemäß sich hiermit verpflichte, Hg. Wilhelm und seinen Söhnen Wilhelm und Friedrich auf der Grundlage der von B. Johann von Hildesheim und seinem Kapitel den Hgg. Bernhard und Otto ausgestellten Verschreibung den Wiederkauf der Burgen Greene, Lüthorst und Hohenbüchen für die ausgemachte Summe zu gestatten. In gleicher Weise verpflichtet sich das mitsiegelnde Hildesheimer Domkapitel.

(Or., Perg. (2 Siegel an Perg.-Presseln): HANNOVER, HSt.A, Hild. Or. 1 Hildesheim, Domstift Nr. 1734 b; Kriegsverlust.) Fotografie im Nachlaß Josef Koch.
Erw.: Koch, Pragmatische Geschichte 304; Lüntzel, Geschichte Hildesheim II 426.

¹⁾ S.o. Nr. 1550 und 2357.